

Richtlinien zur Planung von Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes (Integrated Pest Management Plan (IPM)) gemäß Punkt B.3 des MPS-ABC-Schemas v.16.1

Was ist IPM?

Ziel des Integrierten Pflanzenschutzes (IPM) ist eine nachhaltige Herangehensweise bei der Bekämpfung von Unkräutern, Pilzen, Schädlingen und anderen Schadorganismen, die Pflanzenkrankheiten verursachen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist das Ziel, möglichst präventive Maßnahmen zu ergreifen und in diesem Zusammenhang den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel einzuschränken oder ganz zu vermeiden, um die Umwelt zu schonen. Ist der Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel unabdingbar, muss die Anwendung von Bioziden und die Risiken für Organismen, die nicht Ziel der Maßnahme sind, sowie für Tiere und Menschen minimiert werden.

Beim Erstellen eines IPM-Plans werden alle verfügbaren Techniken und Alternativen miteinander abgewogen, um eine wirtschaftlich verantwortbare und nachhaltige Strategie, zur Vorbeugung und Bekämpfung dieser Schadorganismen zu entwickeln. Dieses Dokument ist nur eine Richtlinie; es erläutert die Anforderungen des MPS-Schemas.

Diese Richtlinie ist nicht als Basis für Ihre eigene Planung integrierter Pflanzenschutzmaßnahmen (IPM) geeignet und entspricht auch nicht dem erforderlichen Format. Falls gewünscht, können Sie auch einen allgemeinen IPM-Plan für den gesamten Betrieb erstellen, der dann für einzelne Kulturen weiter spezifiziert wird. Dabei muss die Reihenfolge der hier genannten Punkte nicht eingehalten werden.

Folgende Punkte müssen bei der Erstellung eines Plans für den Integrierten Pflanzenschutz auf jeden Fall dokumentiert werden.

Unternehmen/Betrieb: **Jahr:** **Kultur(en):**

1 - Pro Kultur oder Pflanzengruppe eine Beschreibung der Schadorganismen (einschließlich Insekten, Krankheiten und Unkräuter), die von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Unter wirtschaftlicher Bedeutung verstehen wir die Schadorganismen, die nachweislich Einfluss auf die Kultur haben. Dabei muss berücksichtigt werden:

- Art, Umfang und Quelle der Schadorganismen.
- Risiken für Mensch, Tier und Umwelt.
- Finanzielle Risiken durch einen eventuell niedrigeren Ertrag oder eine geringere Qualität der Kultur.
- Abwägung der Risiken gegen eine weitere Ausbreitung des Befalls.
- Ihre eigenen Flächen überschreitenden Probleme.

Beim Anbau mehrerer Kulturen, die mit verschiedene Arten von Schadorganismen zu kämpfen haben, sollten Sie eine Beschreibung für jede einzelne Kultur erstellen. Wenn die Kulturen zur gleichen Pflanzengruppe gehören und mit den identischen Schädlingen und Krankheiten zu tun haben, können Sie Ihre Beschreibung der Schadorganismen auch in Bezug auf die gesamte Pflanzengruppe formulieren.

2- Für jeden Schadorganismus sind Abbildungen einzureichen, auf denen dieser zu erkennen ist, einschließlich Aufzeichnungen über Symptome der befallenen Kulturen, den Bedingungen, unter denen sich der Befall schnell ausbreiten kann, und die (wirtschaftliche) Schwelle für das Ergreifen von Maßnahmen.

Hier sollten Sie ein Foto des Schädlings oder Krankheitserregers und der entsprechenden Symptome auf der Pflanze hinzufügen, zusammen mit einer kurzen Beschreibung des betreffenden Schadorganismus. Geben Sie dazu für jeden Schadorganismus exakt an, um welche Insekten, Pilze, Nematoden, Unkräuter oder andere Arten von Schaderreger es sich handelt. Halten Sie außerdem fest, unter welchen Bedingungen, wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit, sich der Schaderreger schnell ausbreiten kann und mit welchen (wirtschaftlichen) Schwellenwert Sie für das Ergreifen von Maßnahmen setzen.

Sie können die Fotos selbst machen, es reicht aber auch aus auf andere Tools, Etiketten oder Poster hinzuweisen, wenn Sie solche bereits verwenden.

3- Beschreibung der möglichen und umgesetzten präventiven Maßnahmen.

Welche präventiven – chemische und nicht chemische – Maßnahmen sind möglich oder haben Sie bereits gegen diese Probleme ergriffen. Legen Sie bitte die Maßnahmen zur Eindämmung des Schadens mit einer Begründung fest.

Mögliche Optionen sind:

- Biologische Bekämpfung:
- Kulturberatung von:
- Beratung durch ein IPM-Tool oder eine Kulturmanagementsoftware, die bei der Entscheidung zu Rate gezogen wurde:
- Pflanzenkontrolle:
- Einstellungen der Klimasteuerung:
- Chemische Pflanzenschutzmaßnahmen:
- Physische Maßnahmen (Unkraut hacken/ Leimtafeln etc.)
- Kulturtechnische Maßnahmen, wie die Verwendung resistenter Sorten:
- Anderes, nämlich:

4- Beschreibung des Monitorings von Schadorganismen und Erfassung durchgeführter Kontrollen.

Beschreiben Sie hier, wie Sie die Schadorganismen überwachen.

Zum Beispiel:

- Überprüfen der Pflanzen in der Kultur.

- Leimtafeln.
- Pheromonfallen.
- Lichtfallen.
- Berlese-Trichter / Berlesefalle.
- Probeentnahme mit Ausfiltern.

5- Welche Maßnahmen haben Sie gegen einen möglichen Befall durchgeführt? Können Sie diese begründen? Gibt es dazu weitere Alternativen?

Dies könnten sein:

- Rechtzeitiges Entfernen von Abfallhaufen.
- Reinigen von Spritzgeräten.
- Saatgutauswahl und Entscheidung für resistente Sorten.
- Beim Kulturwechsel gründliche Reinigung des Gewächshauses.
- Desinfektion des Kreislaufwassers.
- Verwendung von Desinfektionsbehältern.
- Verwendung von Gaze, um das Eindringen oder eine Abwanderung von Insekten zu verhindern.
- Desinfizieren von Scheren und Messern.
- Dämpfen des Bodens.

6- Beschreibung der Maßnahmen, um die Entstehung von Resistenzen zu vermeiden.

Denken Sie dabei an eine Beschreibung von:

- Maximierung der Effizienz bei der Bekämpfung.
- Eine minimale Bekämpfungsfrequenz (notwendige Häufigkeit der Anwendung).
- Wechsel zwischen Mitteln unterschiedlicher Resistenzgruppen.